

Hegi Story

EIN LOHNENDES AUSFLUGSZIEL

Das Stammetal feiert sein 1250-Jahr-Jubiläum, unter anderem mit einem eigens dafür entworfenen Skulpturenweg in Unterstammheim. 32 Künstler aus der Region und Winterthur haben dazu 38 Werke in unterschiedlichsten Materialien und Macharten zum Thema „Fünf Sinne“ geschaffen. Auch zwei Kunstschaffende aus unserem Umkreis, Christa Rogger und Erwin Schatzmann, wirken mit.



Die Figur „Blindlings“ hat Christa Rogger aus Marmor angefertigt. Mehr Infos unter www.christarogger.ch

Sie haben ihre Werke „Blindlings“ und „Rosenbrugg“ für diese Freiluftausstellung zur Verfügung gestellt. Der idyllische Rundweg am nördlichen Dorfausgang, angrenzend an die Kernzone von Unterstammheim, führt um ein grossräumiges Wiesenstück mit viel altem Obstbaumbestand, der sogenannten „Lucketen“, herum und bietet immer wieder neue Ein- und Ausblicke auf eine liebevolle Landschaft, durchsetzt mit manchen Überraschungen. Hier kann Kunst und Natur mit

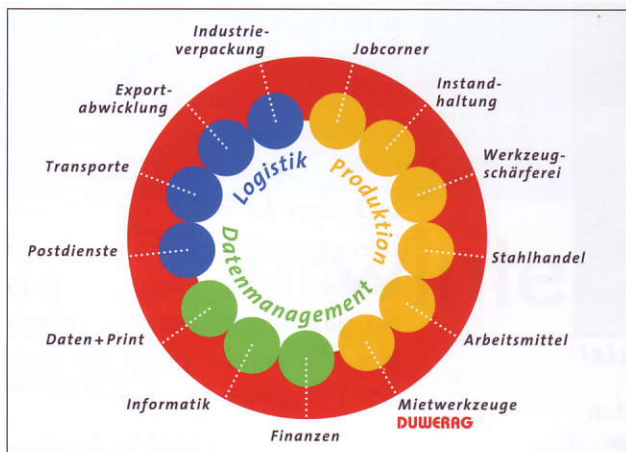
allen Sinnen erfasst werden.

Eine vielseitige Künstlerin

Seit 1995 hat Christa Rogger sich in verschiedenen Kunstklassen mit Stein- und Holzbildhauerei, Modellieren, Radieren und Holzschnitten auseinandergesetzt. Ihre Liebe gilt besonders der Steinbildhauerei und der Druckgraphik (Radierungen und

Holzschnitte), die sie schon in zahlreichen Ausstellungen der Öffentlichkeit präsentierte.

In den Räumlichkeiten der Bildhauerei Greutmann an der Hegifeldstrasse hat Christa Rogger die Möglichkeit, grössere Werke zu erschaffen. Derzeit ist Kalkstein ihr bevorzugtes Material. Sie schätzt daran die Lebendigkeit des Werkstoffes mit seinen Strukturen und Einschlüssen. „Stein als wunderbares, über Jahrmillionen entstandenes Material in seinen verschiedensten Farben und Strukturen faszinieren mich. Eine spannende Herausforderung bildet die handwerkliche Bearbeitung der verschiedenen Gesteinsarten wie Marmor, Kalkstein oder Alabaster, sowie auch die Gestaltung im formalen Bereich“, gibt sie über sich preis. So entwickelt sich das Kunstwerk aus dem vorhandenen Stein, wie überhaupt der Werkstoff entscheidend für das spätere Werk ist. „Gerne lasse ich mich von der Form eines Steines inspirieren, aus dem ich die Figur befreie, die sich mir offenbart.“



Was können wir für Sie tun?

..... service
OPTIMO

...für Produktion, Logistik und Datenmanagement

Optimo Service AG
Barbara-Reinhart-Strasse 22
Postfach
CH-8404 Winterthur

Tel. +41 52 262 70 70
Fax +41 52 262 70 71
info@optimo-service.com
www.optimo-service.com

Hegi Story

Gefühle ausdrücken

Für den Skulpturenweg stellte sie die etwa 1,20 m hohe Stein-
skulptur „Blindlings“ aus Bordillo
Marmor her. Alleine zwischen
alten Obstbäumen aufgestellt,
scheint die weibliche Figur schein-
bar sehr zielgerichtet auf etwas
zuzuschreiten. Allerdings ist ihr
Blick nicht auf dieses Ziel gerich-
tet, sondern in den Himmel, so als
ob sie auf der Suche nach etwas
ganz anderem wäre. Diesen Ge-
gensatz spiegelt auch der Titel
wider. „Mit meinen Werken drü-
cke ich Gefühle oder Stimmun-
gen aus, welche dem Betrachter/
der Betrachterin Raum lassen zu
eigenen Gedanken und Interpre-
tationen.“ Bei der Bearbeitung des
Steines erfolgte eine Reduktion auf
das unbedingt Notwendige. Kein
Faltenwurf umspielt die Skulptur,
keine Mimik, alle Körperteile sind
auf das Wesentliche reduziert.
Die Oberfläche des Marmors ist
sehr sorgfältig mit dem Zahneisen
bearbeitet, die Konturen sind glatt
geschliffen und scharf voneinan-
der abgesetzt.

Phantastischer Heimatstil

Ganz anders präsentiert sich Er-

win Schatzmann, eine stadt-
bekannte Persönlichkeit aus
Hegi, an dieser Freiluft-
ausstellung. Als Auto-
didakt ist er seit 1979
freischaffend und vor
allem für seine Holz-
bildhauerarbeiten
bekannt. Die meisten
von uns sind seinen
eigenwilligen und fan-
tastischen Figuren bereits
begegnet (z.B. Sitzbank am
Kirchplatz vor der Stadtbiblio-
thek). Daneben malt er, schreibt
Texte und hat sein gesamtes Um-
feld zum Gesamtkunstwerk erho-
ben. „Phantastischer Heimatstil“,
so bezeichnet Erwin Schatzmann
seine Arbeiten selbst. Er wünscht
sich eine ganz andere Welt, bun-
ter, schöner, friedlicher, harmoni-
scher, fantasievoller und vor allem
sinnerfüllter - im Einklang mit der
Natur, in der Menschen und Tie-
re ihren Platz haben. Ein kleines
Stück davon schafft er sich in sei-
nem Wohnatelier am Hegiberg.

Brücke verbindet Gegensätze

Am Skulpturenweg spannt sich
seine „Rosenbrugg“ aus Akazien-



Erwin Schatzmann kreierte die „Rosenbrugg“ aus Akazienholz.

Der Skulpturenweg ist vom 30. April bis
zum 23. Oktober 2011 frei zu besichti-
gen. Ein Prospekt mit einem Verzeichnis
der Künstler und Werke kann bei der Ge-
meinde oder beim Gasthof Adler in Un-
terstammheim bezogen werden. Gegen
Einsendung eines frankierten Briefumschla-
ges an ProWeinland, Postfach 370, 8450
Andelfingen wird er auch zugesandt.

holz
über eine
kleine Talsenke. Sie ist vier Me-
ter lang und lädt zum Darüber-
schreiten ein. Erwin Schatzmann
mag Sachen, die man benutzen
kann, „da man sie nicht nur be-
trachten, sondern auch besitzen
kann“. Die Holzoberfläche ist
Pflastersteinen nachempfunden
und beidseitig von Blumengir-
landen gesäumt. Alles ist far-
big gefasst. Er schätzt die Brü-
cke als vielseitiges Symbol, da
sie zwischen Gegensätzen wie
Stadt und Land, Natur und von
Menschen Gefertigtes vermittelt.
Auch ist sie für ihn ein Sinnbild
des Lebens als „Steinige Brücke,
aber von Rosen gesäumt“. Erwin
Schatzmann mag Blumen sehr
und verwendet sie daher auch
gerne an vielen seiner Werke.
Ein bärtiger Wächter und ein
Bildstock flankieren die Brücke,
auch ein Vogelhäuschen ist dort
vorzufinden. Unter dem Apfel-
baum lädt ein von ihm gefertig-
ter Hocker zum Verweilen, Be-
trachten und Träumen ein.

Monika Dörner